

Großbritannien: Jetzt investieren!



Foto: Pixelio/my84

Was tun mit dem Abfall? Der britische Markt wächst rasant und gefragt sind innovative Verwertungstechnologien. Eine Chance für Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum.

Die Senkung der Umsatzsteuer auf 15 Prozent sowie der günstige Wechselkurs bieten Unternehmen, die in den britischen Markt expandieren wollen, zum jetzigen Zeitpunkt optimale Eintrittschancen. Besonders im Bereich Recycling, Umwelttechnologien und Energieeffizienz gibt es in Großbritannien einen enormen Nachholbedarf. Mit der „Climate Change Bill“ hat sich das Vereinigte Königreich dazu verpflichtet, bis 2050 die CO₂-Emissionen um 80 Prozent zu senken.

Das Gesetz beinhaltet unter anderem Vorgaben zum Emissionshandelssystem, zur Zusammensetzung von Biokraftstoffen und nicht zuletzt zur Reduktion von Haushaltsabfällen. Damit die britische Regierung und die Unter-

nehmen vor Ort die vorgegebenen Ziele erreichen können, ist die Zusammenarbeit mit internationalen Unternehmen aus der Branche dringend notwendig.

Viele internationale Firmen im Sektor Waste to Energy, Biogas und Biomasse haben diese Chance schon erkannt: „In den vergangenen Monaten konnten wir eine steigende Nachfrage von Unternehmen gerade aus dem deutschsprachigen Raum verzeichnen, die bereits konkrete Projekte im Vereinigten Königreich planen oder auf der Suche nach Kooperationspartnern sind“, berichtet Rhiannon Lewis von UK Trade & Investment, der nationalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Die britische Drax Group plc und die Siemens Projekt Ventures GmbH schlossen letztes Jahr einen Vertrag für die Entwick-

lung von drei 300-MW-Biomassekraftwerken in Großbritannien.

Immer mehr Kommunen setzen auf die Energiegewinnung

Um der EU-Deponie-Richtlinie (Landfill Directive) gerecht zu werden, sind rund 11,3 Milliarden britische Pfund für den Bau von Recycling- und Müllverbrennungsanlagen notwendig. Bis 2020 soll die Zahl der Mülldeponien im Land von derzeit 1.200 auf 450 gesenkt werden. Immer mehr Kommunalverwaltungen setzen dabei auf die Energiegewinnung aus Abfall. „Zahlreiche Kommunen in Großbritannien haben ihre Programme zur Optimierung ihrer Abfallbeseitigung bereits vorgelegt und entsprechende nationale Fördergelder sind zum Teil schon bewilligt“, erläutert Lewis. In Englands East Midlands werden beispielsweise jährlich etwa 25 Millionen Tonnen Abfall erzeugt, davon ein großer Anteil aus der landwirtschaftlichen Produktion, die 80 Prozent der Fläche ausmacht. Auch der größte Teil der Nahrungsmittelindustrie ist dort angesiedelt. Die Abfallproduktion ist enorm.

Umfassende Kooperationsmöglichkeiten

Neben Spitzenforschungszentren der Entsorgungswirtschaft wie dem SITA Centre for Sustainable Wastes Management an der Universität in Northampton befindet sich in den East Midlands der Hauptsitz des nationalen Energy Technologies Instituts (ETI). „Das ETI ist ein hervorragendes Beispiel für ein zukunftsorientiertes Joint Venture zwischen Regierung und freier Wirtschaft zur Förderung regenerativer Technologien“, sagt David Scrimgeour, Repräsentant der East Midlands in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Gerade für deutsche Institutionen und Umwelttechnologie-Unternehmen bietet das ETI umfassende Kooperationsmöglichkeiten mit regionalen Partnern.“

Weitere Informationen im Internet unter www.energytechnologies.co.uk, www.ukinvest.gov.uk und www.east-midlands.de |